

Donnerstag, 19. Dezember 2019, Münchner Merkur - Nord /
Lokalteil

Grasbrunn sträubt sich gegen Laster-Flut

**Gemeinde will Fahrverbot von B 471 in Ortsteile
ausweiten und Verkehrskonzept aktualisieren**

VON BERT BROSCHE



Ab halb vier donnern die Laster durch die Ekkehartstraße vorbei an Franziska Wiesheus und ihrem Kind. bb

Grasbrunn – Es hätte ein hitziger Abend für den Grasbrunner Gemeinderat werden können. Es lagen mehrere Anträge verschiedener Fraktionen und ein Bürgerantrag vor, endlich etwas konkret gegen den Lkw-Verkehr zu tun. Doch im randvoll besetzten Ratssaal herrschte nach langer Diskussion eine seltene Einigkeit: „Wir wollen so schnell wie möglich

Maßnahmen gegen die Verkehrsbelastung unternehmen und Gefahrenpunkte entschärfen“, bilanzierte Bürgermeister Klaus Korneder (SPD).

Seit Jahren beschwerten sich die Anwohner aus der Ekkehartstraße in Grasbrunn sowie der Zornedinger Straße in Harthausen über den Lkw-Verkehr. „Der tägliche Wahnsinn beginnt jeden Morgen um halb vier, da donnern riesige Lkws durch unsere kleine Straße, fahren auf dem Gehsteig und bedrohen uns und unsere Kinder, obwohl wir keinen produzierenden Betrieb im Ort haben“, schimpft Franziska Wiesheu, Bewohnerin der Ekkehartstraße. Sie und ihre Nachbarn haben sich mehrfach beim Bürgermeister beschwert, ihm 100 Unterschriften mit der Bitte um ein Lkw-Durchfahrverbot übergeben. „Obwohl der Herr Korneder bei der letzten Wahl mit dem Versprechen angetreten ist, er werde sich kümmern, ist absolut nichts passiert“, moniert Wiesheu.

Gleichlautend sind die Forderungen der Anwohner aus der Zornedinger Straße: „Es gibt ein Lkw-Durchfahrtsverbot für die Straße, trotzdem rasen die hier durch, es wird von der Polizei nie kontrolliert“, sagt Thomas Ostner. Die Forderung der Anwohner: regelmäßige Kontrollen und ein Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen.

Beide Anträge lagen mit Unterstützung der CSU im Gemeinderat vor, dazu ein Antrag der Freien Wähler: „Wir wollen aus dem Landratsamt die schriftliche Zusicherung, dass das von Landrat Göbel unterstützte Lkw-Fahrverbot auf der B 471 auch für die M 25 gelten muss, die mitten durch alle unsere Ortsteile führt“, formulierte Hannes Bussjäger (FW).

Die Vorstellungen der Gemeinderäte lagen zunächst weit auseinander. Bussjäger warnte vor einer „Insellösung“, wenn Grasbrunn eine Straße sperre für Laster, werde der Verkehr nur in das nächste Wohngebiet verschoben. Fraktionskollege Wolfgang Kainz-Huber forderte genau diese Einzelmaßnahmen. „Wenn wir auf die große Lösung im

Landkreis warten, passiert in 20 Jahren nichts. Wir müssen jetzt sofort anfangen, einzelne Straßen für Laster zu sperren, wenn die dann ausweichen, wird die nächste gesperrt – nur so erreichen wir schnell etwas.“

Ursula Schmidt (CSU) favorisierte hingegen ein Gesamtkonzept mit den Nachbargemeinden, die das gleiche Problem hätten. Ihr Fraktionskollege Paul König ergänzte: „Wir brauchen jetzt schnell eine Lösung an den Gefahrenpunkten.“

Johann Hiltmair (BFG) brachte einen anderen Aspekt ein: „Viel Verkehr im Ort ist von uns selbst gemacht. Wenn wir an allen Ecken bauen, brauchen wir Kieslaster, dazu kommen viele Busse und im Sommer die unerträglichen Traktor-Gespanne zu den Biogas-Anlagen.“ Dem stimmte Julia Blank (SPD) zu: „Wir müssen uns überlegen, was wir selber tun können, um im Ort Verkehr zu reduzieren und prüfen was passiert, wenn man einzelne Straßen sperrt.“

Trotz der hitzigen Debatte blieb Korneder souverän. „Ich stimme allen zu, dass wir rasch etwas tun müssen. Leider ist es so, sagt die Polizei, dass es kein Unfallschwerpunkt ist, solange kein Unfall passiert. Und ohne triftigen Grund dürfen wir eine Straße nicht für Lkw sperren.“ Über die Verkehrsproblematik in und um Grasbrunn werde seit 15 Jahren mit dem Landkreis und den Nachbargemeinden ohne Ergebnis diskutiert, „eine schnelle Lösung ist da also kaum zu erwarten“.

Schließlich fasste der Bürgermeister die Einwende einen Antrag zusammen, dem der Gemeinderat sogar einstimmig folgte: Vom Landratsamt will die Gemeinde die schriftliche Bestätigung, dass bei einem Lkw-Fahrverbot auf der B 471 auch die M 25 eingeschlossen wird. Zudem will sie selbst das Verkehrsgutachten von 2014 auf den neuesten Stand bringen, um genau zu wissen, „wo wer und warum fährt“, so Korneder. Im Ort werde man zudem eigene Maßnahmen suchen und umsetzen, um „die Verkehrsbelastung zu reduzieren und Gefahrenpunkte schnell zu entschärfen“.

